

mation wurden herangezogen: verschiedene Nummern der „Weißen Blätter“. Zeitschrift des Hauses Schwarzenberg, und folgende tschechische Veröffentlichungen: Jiri Zaloha: Die Landschaft der Jugend Adalbert Stiflers, Papyrus und Wiener Verlag, Vimperk 1993, Mühl a. Waldviertel, Novohradske Hory, Český Krumlov, Třebon a Okoli, Gebietsführer für Wanderer, Verlag Kletr, Plzeň 1992, sowie Texte Adalbert Stiflers aus „Der

Hochwald“ und „Witiko“. – Bei der Schreibweise der Orte in der tschechischen Republik wurde in der Regel so verfahren, daß man, wenn von heutigen Verhältnissen die Rede ist, selbstverständlich die tschechische Schreibweise gilt, dort wo von Verhältnissen früherer Jahrhunderte und von ehemals überwiegend deutsch besiedelten Orten die Rede ist, die deutsche Schreibweise vorangestellt ist.

Engelbert Bach

Hirtenschicht

*Die Hirtn warn grad
aweng eigenickt.
Kee Windla hat wua
a Astla gacknickt.
Dia Nacht war schwarz,
wia a Oufarohr.
Bloß alzamol schpitzt
a Schtarnla vor.
Niet amol eener
von dia Schafferschhund
wittert dia
seltama Mitternachtsschtund.*

*Die Hirtn sen plötzli
gral aufgawacht.
Ham von Engl getraamt
dia ganza Nacht.
Dia wolltn sa lock
zu an Schofschtall hi,
derbei sen sa langsam*

*und hinterschi
aus der Hirtn ihm Traam
wia a Licht verblaßt.
Und kees von dia Hüend
hat aufgapaßt.*

*Die Hirtn allmähli
arscht bei sich warn,
sen nei sämtlia Kittl
und Mäntl gfahrn,
machn sich aufn Wag
und sen gschpannt
wos dort git,
weil a jäider sou
merkwördi aufgerüigt it.*

*Da findn sa s Kindla
als arschta Leut.
Und dan Vorrang dan ham sa
för ewia Zeit.*

Adam Joseph Emmert – ein fränkischer Komponist in Salzburg –

Salzburg war im 18. Jahrhundert für Künstler, Bildhauer, Maler wie vor allem auch für Musiker Angelpunkt, ein geistiges Zentrum wie auch erste Station auf dem Weg nach Italien. Was Musiker betrifft, seien **Leopold Mozart** aus Augsburg und **Johann Jacob Freystädtler** aus Beilngries/Franken genannt.

1788 kommt auch der Franke **Adam Joseph Emmert** nach Salzburg, um einen staatlichen Dienst zu suchen. Die Musik hatte er bis dahin nur als interessierter Liebhaber ausgeübt, und darin war er lediglich von seinem Vater **Johann Joseph Emmert** (* 27. 11. 1732 in Kitzingen, † 20. 02. 1809 in Würzburg)⁵⁾ ausgebildet worden.

Auf seinem Weg nach Salzburg konnte er sich dabei einer Empfehlung des ebenfalls aus Franken stammenden Salzburger Hofkonsistorialkanzlers **Johann Michael Bönike**, eines ehemals Würzburger Theologen, bedienen; sie brachte Emmert schließlich bis in den höheren Hofdienst nach Wien. Am 01. 04. 1812 starb er dort an einer Brustkrankheit.

Über Geburtsjahr wie Geburtsort herrschte indes bis in die jüngste Zeit hinein Unklarheit. 1812 nennt

Gerber¹⁾ 1765 und Würzburg, Pillwein²⁾ gibt ebenfalls Würzburg als den Ort und 1768 als das Jahr seiner Geburt an. Schilling 1835³⁾ wie auch Wurzbach 1858⁴⁾ übernehmen als

Geburtsort Würzburg und nennen 1765 als Geburtsjahr. Den beiden letztgenannten Lexiographen schließt sich „Musik in Geschichte und Gegenwart, 1979“⁵⁾ an.

Ein abweichender Geburtsort ist aus den Akten des Landesarchivs Salzburg⁶⁾ zu entnehmen: Als Nachfolgeinstitution des Kurfürstlichen Geheimen Archivs, dessen Vorgesetzter Emmert zum Schluß seiner

Salzburger Tätigkeit gewesen war, geht der Name des Geburtsortes möglicherweise auf Emmert selbst zurück: Dort wird allerdings

Schillingsfürst angegeben und 1768 als Geburtsjahr genannt.

Wurzbach bemerkt zu Emmerts Lebensdaten daß er „im besten Alter von 47 Jahren“ gestorben sei. Diese Bemerkung macht das Jahr 1765 wahrscheinlicher, wenn man annimmt, daß er über

Emmerts Geburtsjahr neuere Erkenntnisse gehabt haben könnte. „Musik in Geschichte und Gegenwart“

nennt als Tätigkeitsort des Vaters **Johann Joseph Emmert** den Ort **Schillingsfürst**, wo er „als Rektor der Schule amtierte und

... wegen seiner musikalischen

Fähigkeiten vor allem die Musikerziehung der jungen

Adeligen des Hauses Hohenlohe

übernahm. Die Dauer seines (d. i. des Vaters) Aufenthalts in Schillingsfürst ist unbekannt, doch wurde sein Sohn **Joseph** schon in Würzburg geboren.“⁵⁾



Adam Joseph Emmert

*Einfrucht, Salzburg, gezeichnet von Adam Joseph Emmert, Salzburg
Gezeichnet als K. K. gezeichnet von Adam Joseph Emmert, Salzburg
im Wien am 11. April 1812.*